



Einsiedler Anzeiger
8840 Einsiedeln
055/ 418 95 55
www.einsiedleranzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'833
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 377.009
Abo-Nr.: 377009
Seite: 9
Fläche: 46'744 mm²

Neues Buch über KMU-Strategie gefeiert

Vernissage einer Publikation von Alois Camenzind in der Bibliothek Werner Oechslin

Zusammen mit HSG-Professor Urs Fueglistaller hat Alois Camenzind ein Werk über strategisches Denken in KMU verfasst. Ausgangspunkt ist der Denker und preussische General von Clausewitz.

stä. Der langjährige Präsident der Schwyzer Kantonalbank, Alois Camenzind, hat seine Erfahrungen auf strategischer Führungsebene in eine Publikation einfließen lassen. Gemeinsam mit dem KMU-Experten der Universität St Gallen, Professor Urs Fueglistaller, hat er ein Buch verfasst, das sich dem strategischen Denken in KMU widmet.

Gefeiert wurde das Erscheinen des Buchs am vergangenen Samstag in der Bibliothek Werner Oechslin. Alois Camenzind hatte sie als Ort gewählt, weil die Bibliothek ein architektonisches Bijou sei und sich von den hier versammelten Schriften Bezugspunkte zur neuen Publikation finden liessen, wie er in seiner Begrüssungsrede sagte. Unter anderen seien hier Schriften zur Festungsarchitektur prominent vertreten. Damit könne man die Brücke zu General Carl von Clausewitz schlagen. Denn Clausewitz war für Camenzind Quelle und Ausgangspunkt für seine aktuellen Reflexionen zum Führen von kleineren und mittleren Unternehmen.

Als Gäste zur Vernissage geladen waren Führungspersönlichkeiten, die im letzten Kapitel des Buches von ihren Erfahrungen berichten. Zu ihnen gehören Gabriela Manser, Mineralquelle Gontenbad, Swissemem-Präsident Hans Hess, Dietmar Hermle, Aufsichtsrat

und Inhaber des deutschen Werkzeugmaschinen-Unternehmens Hermle AG, der Zuger Regierungsrat Urs Hürlimann sowie Korpskommandant André Blattmann, der sich allerdings des WEF wegen entschuldigenden musste.

Eigene Erfahrungen reflektiert

Als langjähriger Bankpräsident und Verwaltungsrat in zahlreichen mittleren und kleineren Unternehmen hat sich Alois Camenzind immer wieder auch theoretisch mit Fragen der strategischen Ausrichtung beschäftigt.

Dabei hat er erstaunt zur Kenntnis genommen, dass sich kaum jemand mit der Urquelle umfassenden strategischen Denkens in der Neuzeit, mit General Carl von Clausewitz, auseinandergesetzt hat. Dieser hat sich in seiner weit über das Titelthema hinausgehenden Schrift «Vom Kriege» damit beschäftigt, wie man eine komplexe personelle Einheit wie einen Truppenverband organisieren und bündeln muss, um zum Erfolg zu kommen. Grundüberlegungen zu Flexibilität, Bündelung und Ökonomie der Kräfte, oder zum Zusammenwirken von Zweck, Ziel und Mitteln seien heute noch gültig, erläuterte Camenzind.

Denker und General

Der 1780 geborene Carl Philipp Gottlieb von Clausewitz kam als Sohn eines Steuereintnehmers in eher einfachen Verhältnissen zur Welt. Als Zwölfjähriger trat er in die preussische Armee ein und sammelte 1793 im sogenannten ersten Koalitionskrieg gegen Frankreich frühe militärische Erfahrungen.

In der darauf folgenden Frie-

denszeit bis zu den napoleonischen Kriegen bildete sich Clausewitz umfassend weiter und setzte sich intensiv mit den Schriften Immanuel Kants auseinander. In der Schlacht bei Jena und Auerstedt, welche die Preussen verloren, geriet er in französische Kriegsgefangenschaft. Als Adjutant des Prinzen August von Preussen genoss

er allerdings eine Sonderbehandlung und hatte Zeit, die Gründe für die militärische Niederlage zu analysieren.

1812 weigert sich Clausewitz aus moralischen Gründen, als Offizier des preussischen Heers am Russland-Feldzug Napoleons teilzunehmen. Er wechselt die Fronten und tritt als Stabchef eines Korps in russische Dienste ein.

Nach wechselnden militärischen Aufgaben wird der zuvor wegen seines Russland-Engagements als «Fahnenflüchtiger» aus der preussischen Armee ausgeschlossen. Clausewitz Direktor der Allgemeinen Kriegsschule in Berlin. Dort verfasst er sein wegweisendes Werk «Vom Kriege». 1830 nimmt er an einem Polenfeldzug teil, steckt sich mit Cholera an und stirbt 1931 im Alter von 51 Jahren in Breslau.

Musikallsch reizvoll umrahmt

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Capella Casimir. Das Trio, bestehend aus Fides Auf der Maur, Klarinette, Willi Valotti, Akkordeon und Sepp Huber, Kontrabass, unternahm eine frei interpretierte ungewöhnliche volksmusikalische Reise entlang den Lebensspuren von Clausewitz. Moderiert von Fides Auf der Maur gab es etwa im Gedenken an die Ausein-

Einsiedler Anzeiger



Einsiedler Anzeiger
8840 Einsiedeln
055/ 418 95 55
www.einsiedleranzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'833
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 377.009
Abo-Nr.: 377009
Seite: 9
Fläche: 46'744 mm²

andersetzung zwischen Napoleons Truppen und General Suworow den Muotitaler-Schottisch zum Besten. Oder es liess im Gedenken an Clausewitzens nicht allzu arge Pariser Gefangenschaft eine Musette erklingen. Und als Referenz an die Gäste aus der Ostschweiz entlockte Willi Valotti seinem Akkordeon ein instrumental umgesetztes Rugguserli.

Alois Camenzind, Urs Fueglistaller. Strategisches Denken in KMU und die Lehren von Clausewitz. Verlag Neue Zürcher Zeitung.



Sie feierten ihr Buch in der Bibliothek Werner Oechslin: Urs Fueglistaller (links) und der ehemalige Schwyzer Bankratspräsident Alois Camenzind. Foto: Fredy Stäheli